

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

26.6.1793 (Nr. 76)

Carlsruher Zeitung.

Mittwochs den 26. Juni 1793.

Mit hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS ——— ET INIMICI JUVANT.

Römisch • Deutsches Reich.

Schreiben aus Wien, vom 13. Juni. Man will hier in Wien bemerken, daß seit der letzten Depeſchen Ankunft aus Petersburg und London die Kriegskriſtungen mit noch größerm Eifer betrieben werden. Aus Nieder-Oesterreich, müssen noch mehr Zugferde herbeigeführt werden und noch viele hundert Küſswagen sind in Bestellung gegeben worden. Eine Anzahl Ingenieurs sind neuerdings, theils zur Rhein, theils zur italienischen Armee abgeſandt worden denen so geschwind als möglich, eine Kompanie Mineurs und Sapeurs folgen soll. Es heißt daher, daß dieses Korps um eine Kompanie vermehrt werden soll, wozu die Regimenter Leute von der besten Konduite abgeben müssen. Verschiedne hiesige Edelleute, wie auch Väter mehrerer Söhne, haben bei Sr. Majestät das Ansuchen gemacht, ihre junge Leute als freiwillige aufzunehmen und Sr. Maj. haben diesem Ansuchen Gehör gegeben.

Aus der Gegend von Mainz, vom 20. Mai. Den 17. und die folgende Nacht wurde mit allen Operationen auf Mainz von der Landseite stille gehalten; den 18. Abends alles zur Eröffnung der ersten Linie in Bereitschaft gesetzt; der König von Preußen und mehrere Prinzen waren selbst anwesend und mit unbrechender Nacht begann die Arbeit. Mit der unglaublichen Geschwindigkeit arbeiteten die Leute sich in die Erde, so daß bei andbrechendem Tag Arbeiter und Bedeckung in einem 18 Schuhe breiten Graben standen. Die Nacht durch war alles ruhig, außer daß es in derselben Mitte den Franzosen einfiel, mit 150 Mann ein Viquet bei Johbach aufzuheben. Allein sie wurden so empfangen, daß sie sich in möglichster Eile zurückziehen, sehr viele Lohde auf dem Platz und 6 in Gefangenschaft zurücklassen mußten. Von den Deutschen wurden 3 und 6 wurden

leicht verwundet. Eine gleiche Anzahl Franzosen wurde unten bei Weisenau mit Verlust in ihre Festung gewiesen. Die Franzosen vermutheten der Linien Eröffnung gar nicht und staunten bei andbrechendem Tag das angefangne Werk an; begannen sogleich wiewohl schwach zu feuern, erhielten aber aus den 4 neuen Batterien eine solche Antwort, daß sie, nicht ohne Verlust, ihr kleines Lager vor Mainz räumten und sich in die Festung zurückzogen. Der Franzosen Schüsse werden merklich schlechter; man vermuthet hieraus, daß die Munition zu ihren Kanonen nicht recht mehr passen mag. Inzwischen dauert das Feuer von beiden Seiten immer fort und die Arbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt. Deserteurs kommen häufiger wie sonst. Zu Eltviel befinden sich 3 große holländische Schiffe, welche ganz die Banart von großen See-Schiffen haben und solche in Miniatur vorstellen. Nie sah man auf dem Rhein, Schiffe von dieser Größe. Die innere Einrichtung ist überaus schön. Im innern Raum hängen die Hängematten reihenweis, rechts und links liegen die Bier und Brandwein-Fässer und die Käse sind wie eine Bibliothek registriert. Ueber dem Raum, an des Schiffs Bordertheil befindet sich die Apotheek, welche sehr schön und reichhaltig ist. Der Officiers Wohnung ist mitten, sehr niedlich und prächtig und enthält alles, was Bequemlichkeit erfordert. Binnen einigen Tagen werden noch 12 Bombardier-Gallioten erwartet. Außer der Menge Rähne und einem großen Schiff mit Munition, liegen noch 6 Bombardier-Gallioten mit 2 Kanonen und 10 mit 1 Kanone daselbst. Diese Schiffe sind etwas größer als die gewöhnliche Springnasen, besonders aber breit und von doppeltem Holz zusammengefügt; die Kanonen von starkem Eisen, von schöner Form und schießen 24 Pfund. Die Matrosen lauter Freiwillige, welche täglich außer der Kost, 1 fl. Löhnung erhalten.

Niederrhein, vom 21. Juni. Den 15ten dieses haben 400 Franzosen von der Garnison zu Saarlouis die Kaiserl. Vorposten bei Faba und Sinz überfallen, 5 Dragoner von Erzherzog Joseph gefangen genommen und sich bei der Kaiserlichen Truppen Annäherung in den Schwarzburger Wald geflüchtet, wobei sie 2 Mann an Todten und 2 welche gefangen wurden verlohren. Den 17ten ist eine Division Kaiserl. Grenadiers durch Coblenz nach Trier marschirt, wohin ihnen noch 6000 Mann Infanterie und 4 Eskadrons Kavallerie nachfolgen werden. Vor Valenciennes sind die Laufgräben doch noch den 13ten, Nachts um halb 12 Uhr, von 4500 Milizarbeitern in größter Stille, eröffnet worden. Um aufs möglichste der Belagerten Aufmerksamkeit zu hintergehen, mußten die Lagerwachen beständig ihr Halt! Patrouille, rufen. Die Lagerfeuer wurden vermehrt und Tabakrauchen und laute Reden bei schwerer Strafe untersagt. Den 14. früh um 3 Uhr, waren die Arbeiter bereits 4 Schuhe in der Erde, als sie entdeckt wurden. Nun glaubten die Belagerten durch einen schrecklichen Regen von Bomben, Granaden, Haubitzen und Kanonenkugeln den Tag hindurch der Arbeit Einhalt zu thun, Allein es war vergebens, sie tödteten in allem nur 7 Arbeiter und 13 wurden verwundet. Vom 14. Nachts bis auf den 15. blieben nur 11 Mann und 8 wurden verwundet. Den 16. sollte die erste Parallelinie fertig werden und ohne die zweite abzuwarten, in der Nacht, sobald es in Valenciennes 12 Uhr schlagen würde, dieser Stadt Beschießung aus 32 Batterien anfangen. Dieses Feuer sollte aus 286 Kanonen und 97 Mörfern unterhalten werden und 30 Kanonen beständig mit glühenden Kugeln abwechseln. Den 17. Vormittags ward die Festung zum zweitenmal angefordert und nach wieder abschläglicher Antwort, der Garnison von 34 in die Stadt geworfenen Bomben ein kleiner Vorschmack gegeben. Zwei Kirchendächer fiengen sogleich zu brennen an; der Brand wurde aber bald wieder gelöscht. Sollte es zum Sturm kommen, so haben sich bereits die Britten und Hannoveraner hierzu angeboten, sich aber auch verschworen, alles niederzumachen. Zu Ostende sind 66 Transportschiffe mit Britischen Truppen zur Verstärkung der Armee des Herzogs von York angekommen.

Hochheim, vom 21. Juni. Dieser Tagen sind 40 gefangne Franzosen gegen deutsche ausgewechselt worden. Sie zitterten, als sie hörten, daß sie nach Mainz gebracht würden. Aus Weisemau haben sich die Franzosen, da sie den Ort nicht raehr behaupten konnten, zurückgezogen. Die Trencheens sind um Mainz herum nun ganz geöffnet. Bei Biberich ist eine Bat-

terie errichtet, aus welcher die Rheinspiße zum Schweigen gebracht wird. Der Franzosen Desertion ist groß und kommen ihrer täglich 10 bis 12 an. Heute flogen von der heil. Kreuz-Batterie viele Granaden, Haubitzen und Bomben nach Mainz, auf die Citadel und in des Holzhofs Gegend. Auch ward wieder von unsern Rhein- und Mainzspitzen stark auf die Weisemauer und Kothheimer Batterien kanonirt. Die Kothheimer schwiegen, dagegen gaben die Weisemauer Antwort, ohngeachtet die unstrigen durch ihre starke Kanonade die feindliche Zeiten, welche sie bei letzterer Batterie aufgeschlagen hatten, Mittags 3 Uhr ganz in Brand steckten.

Carlsruhe, vom 25. Juni. Vom Kaiserlichen Freikorps von Kuesewich passirte diesen Vormittag, eine Abtheilung mit ehrgesehr 150 Tyroler Scharschützen, hiesige Residenz. Um von erstern sich einen Begriff machen zu können, muß man sie selbst gesehen haben. Hier eine kleine Feder-Zeichnung. Ihr Ansehen ist fürchterlich wild, wozu deren weiter Marsch, Sonne und Luft viel beigetragen; sie sind, den Turban ausgenommen, ganz türkisch gekleidet und bewaffnet; tragen rothe Mäntel, an welchen eine Kapuze von gleicher Farbe sich befindet; unter diesem Mantel, als deren Oberkleid, haben sie kurze Jäckgen ohne Ärmel; lange weite Beinkleider; geschnürte Halbstiefeln; um den Leib einen Gürtel, in welchem eine Pistole und ein Dolch steckt; letzterer hat eine messingene Scheide; am Griff des Dolchs befindet sich eine Gabel, worauf sie beim Schießen das Gewehr legen; außer diesem führen sie noch, ein langes, von unsern Gewehren ganz verschiednes, mit einer Menge blanker messingener Ringe gezieretes, dem Anschein nach, treffliches türkisches Gewehr; meistens sind es türkische Unterthanen, oder aus verschiedenen Kaiserlichen Gränz-Regimentern gezogene Freiwillige. Sie kommen von der türkischen Gränze, oder aus Oesterreichs innern Staaten über Tyrol durchs Vorder-Oesterreichische und gehen über unsre Gegend, wie man sagt, nach Oesterreichs Niederlanden; das ganze Korps ist 6000 Mann stark.

Oesterreichs Niederlande.

Brüssel, vom 15. Juni. Erzherzog Carl ist von der Armee wieder hierher zurückgekommen. Ein durch einen außerordentlichen Weg aus Frankreich uns zugegangnes Schreiben, giebt uns die eigentliche Nachricht, daß die Spanier sich von Andaye Meister gemacht und des Uebergangs über den Fluß Fron bemächtigt haben. Sie gehen jetzt mit starker Macht gerade auf Bayonne los, um diese Stadt, welche die einzige ist, so ihnen noch einigen Widerstand leisten kann, zu belagern. Bezwingen sie dieselbe, so steht

können der Weg bis nach Bordeaux offen. Das nemliche Schreiben fügt hinzu, General Biron ziehe eine starke Armee zusammen, um sich General Gasiens Fortschritten zu widersetzen.

Hauptquartier Herin, vom 18 Juni. In der Nacht auf den 14ten wurden die Trenschören vor Valenciennes eröffnet und schon bei Tags Anbruch war unsre erste 1260 Klafter lange Parallele so weit fertig, daß sie uns decken konnte. Wir haben bei diesem Unternehmen keinen Mann verlohren. Seit dieser Zeit schießt der Feind unaufhörlich auf uns, aber wir setzen dem ohngeachtet unsre Arbeit fort. Seit heut früh wird die Festung mit 56 Kanonen beschossen und heute Abend werden die ersten Bomben hinein geworfen werden. In etlichen Tagen werden wir mit der zweiten Parallele fertig und dann hoffen wir in 14 Tagen Meister von der Festung zu seyn. Dasige Besatzung hat gestern und heute vergebliche Ausfälle gemacht. General Custine wird wohl zum Entsatz herbei kommen wollen, allein die Anstalten zu seinem Empfang sind schon getroffen.

Frankreich.

Paris, vom 17 — 19 Juni. Nichts erhebliches als daß die Gegen-Revolutionisten ein stehendes Heer von etwa sechs tausend Mann haben; bevor sie angreifen lassen sie, in allen Kirchspielen die Glocken läuten und zwingen die Einwohner mitzumarschiren. Sie lassen sich durch Priester einsegnen und diese versprechen ihnen, da sie für ihren Gott und König stritten und dennoch etwa dabei sterben, würden sie am 3ten Tag wieder auferstehen. Einer der aus dem Departement der Vendee hier angekommenen Kommissaire, meldet dem Gemeindef-Rath: eine unsrer Legionen, die germanische, überließ sich nicht nur wolküßigen Gefühlen sondern zugleich den größten Ausschweifungen; sie schleppe über 400 Personen weiblichen Geschlechts mit sich herum; einem Theil der Armee fehl' es an Waffen; ein anderer Theil habe sich tapfer, ein dritter feig betragen; sogar die Flucht genommen; General Santerre habe sich an der Reiterei Spitze gesetzt sei aber nicht gehörig unterstützt worden, indessen hab' er doch die etwa aus 5 Millionen bestehende Kriegs-Kasse noch gerettet. Dem Gerücht nach hätten die unsrigen, während dem die Gegen-Revolutionisten gegen Angers und La Fleche vorrückten und sich dieser Orter bemächtigten, Chinon und den wichtigen Plaz Saumur wieder eingenommen. Die von den Armeen nach den Departements der Vendee gelandten 12 tausend Mann, wären nicht bei dem jüngsten Vorfall, sondern mit General Biron auf der Seite von Mort, um Rochefort und la Rochelle zu decken gewesen. Dadurch daß die Gegen-Revolutionisten von den Küsten entfernt seien, wäre bereits viel gewon-

nen, weil ihre Verbindung mit unsern äußern Feinden ist weit mehr Schwirigkeiten habe. Es ist bekannt daß eine Verschwörung wirklich im Werk und deren Zweck war, mit den auswärtigen Mächten zu der Königswürde, des Adels und ihrer vorigen Freiheiten Wiederherstellung zu arbeiten, die in der Vendee ausgebrochene Verschwörung ist davon ein Zweig. General Sandoz schreibt aus Luçon unter dem 12ten dieses an die National-Convention. Er habe mit 700 Mann Infanterie und 40 Kavalleristen 4300 Gegen-Revolutionisten, worunter 300 Pferde sich befunden, in die Flucht geschlagen, ihnen 22 Pferde 50 bis 60 Rinder, Getraide und eine beträchtliche Menge Effekten weggenommen. Obrist Richard habe viel dazu beigetragen, daß sich besagte Gegen-Revolutionisten des Habens von Caye nicht bemächtigen können. Der Kommissair Zely sendet der National-Convention unter dem 14ten dieses wegen Saumur's Einnahme genauere Berichte. Nach demselben haben die Gegen-Revolutionisten viele regulirte Truppen bei sich; gegen 8000 der unsrigen, welche sich in Saumur befanden, sind sie 30 tausend Mann stark. Saumur war in 4 Stunden eingenommen, das Fort vertheidigte sich aber 18 Stunden lang. Chinon wurde ohne Widerstand eingenommen. Ein panischer Schrecken lief bis nach Tours; man wollte die weiße Fahne bereits aufstecken, man sößte den Furchtsamen jedoch wieder Muth ein. Auf General Santerre's Kopf, so wie auf der Kommissarien Köpfe, haben die Gegen-Revolutionisten Preise gesetzt. Angers wurde den 11ten geräumt. Dessen Bewohner flüchteten mit ihrem Geld und 22 Kanonen nach Lavai, aus Mangel an Lebensmitteln ist jedoch für sie daselbst kein langer Aufenthalt. Die Gegen-Revolutionisten schicken jene der ihrigen welche keine Waffen haben voran, diesen folgen die regulirten Truppen, welche denn, sobald die vorangefandte unglückliche das erste Feuer ausgehalten haben, mit Kraft und ohne Gefahr auf die unsrigen, welche darüber erstaunen, hinstürzen.

Neue französische Constitution.

Fünftes Kapitel.

Von des Gesetzes Bildung.

Art. 1.) Allen Gesetzes Entwürffen soll ein faßlicher erklärender Eingang-Bericht voran gesetzt werden. Art. 2.) Dieser Gesetzes Entwürffe oder deren einzelne Artikel, können, vorläufig oder einweilen, weder untersucht, noch darüber Berathschlagung gepflogen, vielweniger dieselbe festgesetzt werden, als 14 Tage nach dem Bericht. Art. 3.) Zu dem Ende wird der beschlossene Entwurf gedruckt und an der Republik sämtliche Gemeinden unter dem Titel: Vorgeschlagenes Gesetz. — — — gesandt.

Zwölftes Kapitel.

Von der Geseze und Dekrete öffentlicher Vertheilung oder Verkündigung.

Art. 1.) Sämtliche Geseze, Dekrete und öffentliche schriftliche Verhandlungen, erhalten sodann die Aufschrift: In des französischen Volks Rahmen, im Jahr ... der französischen Republik.

Dreizehntes Kapitel.

Von des vollziehenden Rathes oder der ausübenden Gewalt Übereinstimmung und Zusammenhang mit dem gesetzgebenden Korps.

Art. 1.) Es soll ein aus 24 Mitgliedern bestehender ausübender oder vollziehender Rath gebildet werden. Art. 2.) Einem jeden Departements Wahlversammlung, ernennet hierzu einen Candidaten (des Amtes fähigen und würdigen Mann). Das gesetzgebende Korps, wählet denn, aus einem General Verzeichnisse, dieses ausübenden Rathes sämtliche 24 Mitglieder. Art. 3.) Bei jedem neuen gesetzgebenden Korps wird, im letzten Monat seiner Sitzung, dieser ausübende Rath zur Hälfte erneuert. Art. 4.) Dieser Rath ist allein mit Leitung und Ober-Aufsicht der öffentlichen Verwaltung beschäftigt; kann nicht anders als in der vom gesetzgebenden Korps gegebenen Geseze und Dekrete Kraft handeln; aus seiner Mitte ernennet derselbe, der Republik auswärtige Agenten; (Sach-Führere) er unterzieht sich den Staats-Geschäften, schließt Traktate oder Bündnisse, welche jedoch vom gesetzgebenden Korps erst gutgeheissen oder bestätigt werden. Art. 5.) Aus seinen Mitgliedern ernennet er auch, in der Republik Verwaltung die Haupt-Verwaltere. Art. 6.) Die gesetzgebende Gewalt bestimmt jedoch dieser Haupt-Verwaltere Anzahl und Verrichtungen. Art. 7.) Diese Verwaltere bilden aber unter sich keinen besondern Rath; sind getrennt, ohne unmittelbare Verhältnisse unter einander zu haben, üben auch keine persönliche Gewalt aus. Art. 8.) dieses Rathes Glieder werden, im Fall einer Uebertretung ihrer Pflichten, durch das gesetzgebende Korps, vor dem großen National-Geschwornen-Gericht angeklagt. Dieser Rath ist, der Geseze Nicht-Ausübung und Missbrauch wegen, wofern er sie nicht anzeigt, verantwortlich. Art. 9.) Dieser Rath setzt die von ihm ernannte Verwaltere ab und ernennet andre an deren Stelle. Findet er es nöthig, so ist er verbunden, dieselbe vor dem öffentlichen Richter anzugeben und zu belangen.

Vierzehntes Kapitel.

Von des vollziehenden Rathes oder der ausübenden Gewalt Übereinstimmung und Zusammenhang mit dem gesetzgebenden Korps, oder der gesetzgebenden Gewalt.

Art. 1.) Der vollziehende Rath hat Zutritt und Sitz bei dem gesetzgebenden Korps, ist also bei allen

Sitzungen desselben gegenwärtig, um von allen Vorfällen sogleich auf der Stelle unterrichtet zu seyn; er hat hierzu einen ihm besonders angewiesnen Platz. Hat er dem gesetzgebenden Korps Berichte abzustatten, oder über einen Gegenstand Rechenschaft zu ertheilen, so soll er von demselben sogleich jedesmal angehört werden; findet das gesetzgebende Korps es nöthig oder dienlich, so beruht es denselben, entweder ganz oder zum Theil, in seine Mitte.

Fünfzehntes Kapitel.

Dieses enthält: Einem großen National-Geschwornen-Gerichts-Errihtung, um durch dasselbe die Bürger sowohl gegen des gesetzgebenden Korps, als des vollziehenden Rathes etwaige Bedrückungen zu sichern und zu schützen. Die National-Convention verwarf aber diese Errihtung oder Einsetzung, sondern decretirte: Des öffentlichen Wohls Comite, soll, den 17. Juni, Mittags, daergegen ein anders dem ähnlichen, oder gleichlautendes Mittel vorschlagen.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 11 Juni. Von der Russischen Flotte hat man weiter nichts vernommen, welches uns im geringsten beunruhigen könnte. Der Oberstatthalter hat auch der Bürgerschaft erklärt, daß keine Gefahr zur Eindhörung der Ruhe vorhanden sei. Auf dem Helm wird indeß noch immer emsig gearbeitet. Vergessen kam ein großer Matrosen-Transport von Norrland hier an. Nach Carlskrona sind aus Holland 300 Matrosen beordert.

Vermischte Nachrichten.

Es beschäftigt sich vollkommen, daß der Kaiserin von Rußland Majestät, in Ihrer neuen Besitznehmung von Polen zugleich auch eine kleine Armee mit bekommen hat: 24000. Mann polnischer Truppen, größern Theils aus vortreflich berittner Kavallerie bestehend, sind in Russisch-Kaiserliche Dienste übergetreten.

Den 27. Mai ist zu Marseille Philipp von Orleans nach der Citadelle St. Johann gebracht worden. Die Ueberbringung geschah beim Fackel-Licht unter Begleitung eines Korps von 1200 Mann. Das Volk bezogte ihm wenige Achtung. Sein dormaliger Wohnort hat nicht die mindeste Verzierung. Er hat keine andre Aufsicht, als auf das Meer und um diese zu erhalten, muß er auf einen Stuhl steigen und durch dicke Gitter sehen; seine neue Lage scheint ihn betrosfen zu haben; es bedauert ihn aber niemand.

General Graf Würmser ist wieder in dem Hauptquartier zu Weingarten jenseits des Rheins angekommen. Das dortige Kaiserliche Truppenkorps hat seit einiger Zeit beinahe täglich Verstärkung erhalten,